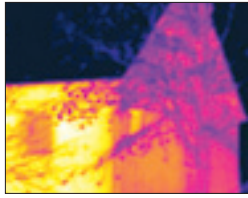


## Schwachstellen aufdecken



Unsere neue Thermografieaktion bietet Ihnen zwei maßgeschneiderte Pakete, damit Sie Kosten sparen.

Seite 5

## Infrastruktur verbessern



Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke für 2011 sieht Investitionen in die Erneuerung der Leitungsnetze vor.

Seite 8

## Kundenbeirat etablieren



Das neue Beratergremium der Stadtwerke Finsterwalde wird noch im Dezember zum ersten Mal tagen.

Seite 8

## Aktiv mit dem Standortvorteil arbeiten

Hinter der Stadtwerke Finsterwalde GmbH liegt ein bewegtes Jahr, für das dennoch ein positives Fazit gezogen werden kann – so der Finsterwalder Bürgermeister Jörg Gampe und der Aufsichtsratsvorsitzende Thomas Boxhorn im Gespräch mit der Stadtwerke Zeitung. Das Unternehmen ist handlungsfähig, auf gutem Kurs und arbeitet intensiv an seiner Zukunft.

Bürgermeister Jörg Gampe, in Personalunion Gesellschaftervertreter bei den Stadtwerken, hat sein Amt inmitten heftiger Diskussionen um die künftige Unternehmensentwicklung angetreten. „Von meinem Amtsvorgänger habe ich den Konflikt mit dem ehemaligen Geschäftsführer geerbt“, schaut der Bürgermeister zurück. Es ging um die Errichtung eines Rechenzentrums und um Beteiligungsfragen, die vor allem im Aufsichtsrat, aber auch in der Stadtverordnetenversammlung und schließlich in der Öffentlichkeit diskutiert wurden.

„Wir mussten Konsequenzen ziehen“, sind sich Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender einig.

### Neue Qualität der Zusammenarbeit

Mittlerweile, so betonen beide, arbeiten die Stadtwerke wieder auf allen Ebenen konstruktiv und sachorientiert. „Die Mitarbeiter können sich auf das Tagesgeschäft konzentrieren, und das ist im Kern die Daseinsfürsorge für die Stadt Finsterwalde“, betont Jörg Gampe. Auch an Zukunftsthemen wird weiter gearbeitet, ergänzt Thomas Boxhorn und nennt als Beispiel die Breitbandversorgung der Stadt. „Bei derartigen Projekten werden wir künftig schon frühzeitig den Kontakt mit der Kommunalverwaltung suchen, um eine solide Entscheidungsbasis zu schaffen.“ Der Aufsichtsratsvorsitzende freut sich über den Fakt, dass die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und der Stadt als



Bürgermeister Jörg Gampe (2. v. r.) und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Boxhorn (r.) zu Besuch bei den Stadtwerken.

Unternehmens-Eigentümerin eine neue Qualität gewonnen hat. „Geschäftsführer, Aufsichtsrat und Bürgermeister arbeiten auf Augenhöhe“, beschreibt er das gewandelte Arbeitsklima. Vom Bürgermeister gibt es im Gegenzug ein Kompliment zur Arbeit der beiden Interimsgeschäftsführer Jürgen Fuchs und Volker Scheibe. „Ich bin sehr froh, dass sie diese Aufgabe übernommen und so gut gemeistert haben.“ Zum Jahresende sollen die Stadtwerke auch möglichst wieder einen neuen Geschäftsführer an ihrer Spitze haben. „Wir haben den Findungsprozess mit der gebotenen Dringlichkeit, aber auch mit Sorgfalt und Augenmaß vorangetrieben“, berichtet Thomas Boxhorn. Die Vorbereitung der Entscheidung ist einem unabhängigen Büro übergeben worden, das aus über 60 Bewerbungen sieben Kandidaten aus-

gewählt und schließlich vier zur Vorstellung eingeladen hat.

„Er oder sie wird ein gut aufgestelltes Unternehmen übernehmen“, ist sich Jörg Gampe sicher, verweist aber auch darauf, dass die Stadtwerke eine intensive Zukunftsdiskussion führen müssen. „Gewinnmaximierung oder Daseinsfürsorge – es muss genau abgewogen werden, was wichtiger ist“, meint er, „und vielleicht muss man sich dabei auch von alten Dogmen trennen.“ Zum einen müsse das Unternehmen definieren, wo es im Wettbewerb stehen wolle. „Zum anderen muss der Standortvorteil stärker herausgearbeitet werden“, betont der Bürgermeister.

### Stadtwerke bieten zahlreiche Vorteile

„Ich meine, dass jede Preiserhöhung im Markt genau analysiert und hinterfragt werden soll“, er-

gänzt er. Es sei zu überlegen, wie viel davon jeweils an die Bürger weitergereicht werden muss. Natürlich, das betont Jörg Gampe auch, müssen die Stadtwerke als Unternehmen überlebensfähig bleiben.

Künftige Aufgabe sei es, den Finsterwaldern die Vorteile deutlicher herauszustellen, die ihnen entstehen, wenn sie Gas, Wasser und Strom bei den Stadtwerken kaufen. Sowohl Gampe als auch Boxhorn verweisen auf das vielfältige Engagement des Unternehmens für das Gemeinwesen. „Die Stadtwerke tun sehr viel für Finsterwalde, man denke nur an ihre Unterstützung des Sängerverfestes, der Wiedereröffnung des Schwimmbads, der Feuerwehren, des Sports oder der Schulen“, zählt Thomas Boxhorn auf. „Dass die Finsterwalder sich für ihre Stadtwerke interessieren, hat auch die überwältigende

Resonanz zum Denkmaltag gezeigt.“ Im September hatten mehr als 1.300 Neugierige das Wasserwerk besucht. „Die Stadtwerke sind in der Vergangenheit zu sehr unter dem Aspekt Preispolitik betrachtet worden – das ist nicht das ganze Bild.“

Für den Aufsichtsratsvorsitzenden steht neben dieser Unterstützung des Gemeinwesens dennoch und zuvörderst eine zuverlässige und standortorientierte Preispolitik. „Viele Städte haben keine Stadtwerke mehr, können dieses Instrument der Standortpolitik also auch nicht mehr aktiv einsetzen.“ Diesen Vorteil zu erhalten und langfristig auszubauen ist eines seiner Arbeitsziele. Hier schauen er und seine Aufsichtsratskollegen bereits auf die anstehende Neuvorgabe von Konzessionen in der Region, bei der das Unternehmen aktiv mitmischen will.



# KONzept oder KONfus?



Die Herausgeber der Stadtwerke Zeitung beziehen Stellung zum Energiekonzept der Bundesregierung vom 28. September 2010

## Michael Behringer, Stadtwerke Bad Belzig:

Das Energiekonzept entstand nur mit den vier Marktmächtigen, hinter verschlossenen Türen unter Ausschluss z. B. der kommunalen Vertreter und Verbände. Es birgt für uns keine Investitionssicherheit. Im Gegenteil, sowohl Investitionen als auch innovative Lösungen zur alternativen Energieversorgung werden gestoppt.



**Die Bundesregierung formuliert in ihrem „Konzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung“ eine Gesamtstrategie, die bis ins Jahr 2050 reicht. Um Versorgungssicherheit und Preiswürdigkeit zu erhalten sowie die Klimaschutzpolitischen Ziele zu erreichen, sollen die Energieversorgungsstrukturen grundsätzlich umgebaut werden.**

**A**uch wenn die Laufzeitverlängerung der 17 deutschen Atommeiler im medialen Mittelpunkt stand, bietet das Energiekonzept sehr viel mehr. Dennoch ist der längere Verbleib der AKWs am Stromnetz – im Schnitt zwölf Jahre – ein ganz entscheidender Punkt. Kritiker sprechen von einer massiven Investitionsbremse für erneuerbare Energien (Vor allem die kommunalen Stadtwerke haben hier Erhebliches geleistet!), die prognostizierten Zusatzeinnahmen in mehrfacher Milliardenhöhe durch abgeschriebene Atomkraftwerke werden als „Gelddruckmaschine“ für die vier großen Energieversorgungsunternehmen Vattenfall, EnBW, RWE und E.ON bezeichnet. Allerdings sollen diese Konzerne für die Verlängerung zwischen 2011 und 2016 jährlich 2,3 Milliarden Euro an den Bund zahlen und zudem Beiträge in einen Fonds zur Förderung erneuerbarer Energien entrichten. Die Regierung spricht von einer Brückentechnologie auf dem Weg zu einem dynamischen Energiemix und erhofft sich von der Laufzeitverlängerung eine „dämpfende“ Wirkung auf die Entwicklung der Strompreise.

## Dieter Kreutzer, Prignitzer Energie- und Wasserversorgungsunternehmen PVU:

Ich bin betroffen, wie Regierung und Großunternehmen den AKW-Ausstieg behandeln. Die Prignitz ist von der ungelösten Endlagerung von Atom-müll direkt betroffen. Das Wendland ist Nachbarregion und der Gorlebener Salzstock reicht bis zu uns. Investitionen in zeitgemäße dezentrale Versorgungslösungen bleiben unklar.



## J. Fuchs + V. Scheibe, Stadtwerke Finsterwalde:

Das Konzept ist ein Schritt in die richtige Richtung, jetzt fehlt noch ein internationales Klimaschutzabkommen. (J. Fuchs, Foto r.) Von dieser Regierung konnten wir nichts anderes erwarten. (V. Scheibe, Foto l.)



## Harald Jahnke, Stadtwerke Prenzlau:

Für die Stadtwerke gibt es durch die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken nichts zu ernten. Zusätzliche Erträge werden die Kassen von E.ON, RWE, Vattenfall Europe und EnBW füllen, aber dem Wettbewerb am Energiemarkt wird das Konzept der Bundesregierung schaden.



## Klaus-Dieter Krahl, Stadtwerke Forst:

Die Debatte um den Atomstrom, den wir vorerst noch brauchen, ist viel zu aufgeregt und parteipolitisch aufgebaut. Aber: Das Oligopol der vier großen Konzerne bei der Stromerzeugung hätte aufgebrochen werden sollen. Den Stadtwerken fehlt meiner Meinung nach die Klarheit, dass unsere Investitionen abgesichert sind.



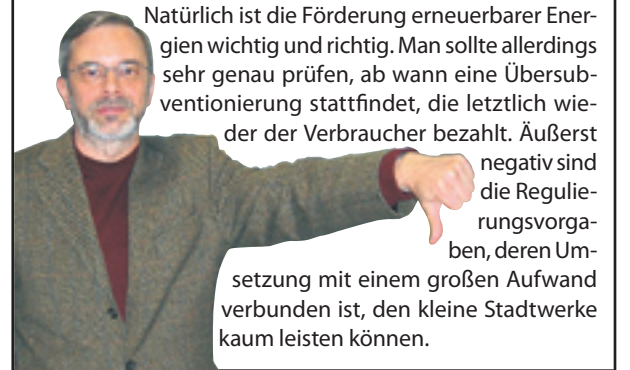
Einen zentralen Platz nimmt im Energiekonzept die energetische Gebäudesanierung ein. In den kommenden Jahren sollen doppelt so viele Häuser saniert werden wie bisher. Für 2020 strebt die Regierung an, dass Wohn- und Geschäftsgebäude ein Fünftel weniger an Wärme verbrauchen. Insbesondere für Altbauten bzw. deren Eigentümer bedeutet dies erhebliche Investitionen, die von staatlichen Förderungen (u. a. über die Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW) und steuerlichen Anreizen flankiert werden. Trotz allem: Kanzlerin Merkel selbst kündigte bereits an, dass Wohnungseigentümer ihre Mieter künftig noch stärker an Sanierungskosten beteiligen dürfen. Sprich, die Mieten werden steigen.

Auch das Elektroauto fügt sich in die energiepolitischen Vorhaben der Bundesregierung ein. Mithilfe von Privilegien, wie etwa kostenlosem Parken, sollen bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen rollen. Gleichzeitig setzt Schwarz-Gelb auf erfolgreiche Entwicklungen in den hocheffizienten Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien. Das Energiekonzept räumt ein, dass erst durch die Kopplung an erneuerbaren Strom die E-Autos tatsächlich zu Nullemissionsfahrzeugen werden.

Viele Details im Energiekonzept der Regierung sind eher vage Absichten als konkrete Handlungspläne. Zudem hat die SPD bereits angekündigt, die Laufzeitverlängerung der Atommeiler im Falle eines Sieges bei der Bundestagswahl 2013 wieder kippen zu wollen.

## Bernd Henniges, Stadtwerke Premnitz:

Natürlich ist die Förderung erneuerbarer Energien wichtig und richtig. Man sollte allerdings sehr genau prüfen, ab wann eine Übersubventionierung stattfindet, die letztlich wieder der Verbraucher bezahlt. Äußerst negativ sind die Regulierungsvorgaben, deren Umsetzung mit einem großen Aufwand verbunden ist, den kleine Stadtwerke kaum leisten können.



## Fred Mahro, Städtische Werke und Energieversorgung Guben:

Die kommunalen Stadtwerke sind nicht die Gewinner dieses Konzeptes. Neue Subventionen an falscher Stelle zulasten der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und damit auch zulasten der ökologischen Fernwärme. Bekenntnis zur strategischen, aber effizienteren Nutzung von Gas und zur heimischen Braunkohle schafft Sicherheit. Kein Flop – aber auch nicht top.



## Harald Geisler, Stadtwerke Spremberg:

Solange regenerative Stromerzeugung nicht grundlastfähig ist, wird jedes Abschalten konventioneller Kraftwerke (ob Kohle- oder Atom) zusätzlichen Import von fremderzeugtem Graustrom bewirken. Für Bürger und Unternehmen darf die staatliche EEG-Förderung nicht zur Preistreiberei werden, damit kein Imageschaden für diese Technologien entsteht.



## Christoph Kalz, Stadt- und Überlandwerke Luckau-Lübbenau:

Die Zukunft der Kraft-Wärme-Kopplung, die bei uns zum Einsatz kommt, sowie die künftigen Energiekosten für die Bürger bleiben sehr wenig konkret. Es kommt jetzt also auf die genaue Ausgestaltung des Konzeptes an. Noch fehlen z. B. Anreize für die zukunftsweisenden Energien.



## Detlef Günther, Stadtwerke Lübben:

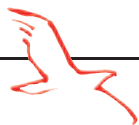
Das Bekenntnis zum Ausbau regenerativer Energien ist richtig und wichtig. Allerdings legt der Gesetzgeber kleinen und mittleren Versorgern eine Menge Steine durch die AKW-Laufzeitverlängerung in den Weg. Dadurch wird der Bau von KWK-Anlagen erschwert. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erfüllen, ist für uns ein beträchtlicher Kostenfaktor.



## Uwe Mietrasch, Stadtwerke Zehdenick:

Ohne Endlagerkonzept auf eine Verlängerung der AKW-Laufzeiten zu setzen, ist unbefriedigend und wird den Steuerzahler in der Zukunft noch viel Geld kosten. Deshalb halte ich es für wichtig, dass der Staat die Gewinne der AKW-Betreiber konsequent abschöpft, um damit die nachhaltige Energiezukunft des Landes vorantreiben zu können.





Im Land Brandenburg sind Menschen unterschiedlichster Prägung zu Hause. Sie alle bereichern unser Leben auf ihre ureigene Weise und hinterlassen im Lauf der Geschichte ihre Spuren. Von einigen ganz be-

sonderen Biografien erzählt die Stadtwerke Zeitung in diesem Jahr. Wir besuchten Brandenburger, die zwischen Prignitz und Lausitz geboren wurden oder in der Mark eine neue Heimat fanden.

# Der Teufel von Storkow

## Didi Senft sorgt in diabolischer Verkleidung weltweit für Schlagzeilen

Dieter „Didi“ Senft ist ein Mensch wie du und ich. Der „Tourteufel“ allerdings ist ein bisschen anders als wir anderen. Dabei bewegt sich der 58-jährige Storkower nicht etwa am Rande der Schizophrenie. Im Gegenteil! Seine Begeisterungsfähigkeit für alle Facetten des Sportes und des handwerklichen Do-it-yourselfs erfüllen ihn mit Leib und Seele.

Schon in der Backstube seiner Eltern lernt der kleine Dieter, dass zu einem erfüllten Leben harte Arbeit gehört. In den Sommerferien steht auch er mitten in der Nacht auf, um Brötchen zu formen. Viel Arbeit und wenig Schlaf sind in der Familie Normalität. Mit

14 Jahren verlässt der quirlige Teenager die Schule und beginnt eine Lehre zum Karosserie-stellmacher. In der Freizeit gab's nur eines: „Ich bin Rad gefahren, wann immer ich konnte. Tag und Nacht. Musik und Mädels haben mich wenig interessiert, stattdessen hab ich Kilometer abgerissen.“ Die Vorstellung, wie sein Vater Bäcker zu werden, konnte den Junior nie vom Hocker reißen, der feine Mehlstaub und die lästigen Wespen im Sommer schreckten ihn ab.

### Wer bin ich?

Mit Anfang 20 juckt es Didi in seinen geschickten Händen. Und als sein Anglertrio zum bevorstehenden Himmelfahrtsausflug e i n



Auch die Radfahrer und Zuschauer beim Prenzlauer Hügelmarathon dürfen seit mehreren Jahren eine spektakuläre Performance von Didi Senft erwarten.

renräder zusammen, und als ein anderer Kumpel von der Armee heimkehrte, kam noch ein viertes hinten dran“, erinnert sich der Baumeister. Jetzt gab es kein Halten mehr. Die Räder aus der Werkstatt Senft gehen immer weiter in die Länge, in die Höhe, nehmen die ausgefallensten Formen an, schon zu DDR-Zeiten schafft er es ins Guinness-Buch der Rekorde. Mitte der 1980er Jahre stehen so viele Modelle zu Hause herum, dass Didi seinen Job schmeißt und mit dem Fuhrpark durch die Lande zieht. – Keine feste Arbeit? Kein Beitrag zur Stärkung des Sozialismus? Auweia! „Ich glaube, es war 1988, da stand plötzlich mein ABV vor der Tür und wollte mir bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft helfen. Der Staat konnte mit mir einfach nichts anfangen.“

### Der Tourteufel

Wissen Sie, was ein Teufelslappen ist? Nichts weiter als ein dreieckiges rotes Tuch, das einen Kilometer vor der Ziellinie von Radrennen quer über der Straße hängt. Dieses Stückchen Stoff brachte Didi Senft auf die zündende Idee für seine spektakulären Auftritte: Zum Teufelslappen gehörte

einfach ein wahrer Teufel! Gesagt, getan! 1993 macht sich Didi auf den Weg nach Frankreich, um den Tross der Tour de France aufzumischen.

### Ist das alles wahr?

Didi Senft kann von Begebenheiten auf seinen unzähligen Reisen berichten, die von „Wow“ bis „Ach du Schande“ jede Form von Reaktion hervorrufen. Extra für ihn wurden Sicherheitsabsperrungen beiseite gerückt, um ein Foto mit dem Großherzog von Luxemburg machen zu können. Italiener füllten seinen Kofferraum mit edlem Wein, voller Freude über den einzigartigen Gast ihres Landes. Andererseits fanden US-Polizisten in Chicago wenig Verständnis für den auffälligen Weltenbummler, nahmen ihn fest und verpassten ihm ein zehntägiges Bewegungs-verbot. Immerhin konnte Didi an dem ihm zugewiesenen Platz noch ein Foto vom vorbeifahrenden Präsidenten Bill Clinton machen.

**Didis Weltrekorde Museum**  
15859 Storkow, Lebbiner Str. 2  
Tel.: 033678 40830  
www.tourteufel.de



Auch Teufelsfiguren gehören mittlerweile zu Objekten von Didis Sammelbegehrde.

außergewöhnliches Gefährt wünscht, ist der Startschuss für eine beeindruckende Karriere gefallen. „Ich schweißte drei 28er Her-

# KENNZEICHEN



In unserer Rubrik „Kennzeichen S“ (S wie Stadtwerke) beleuchten wir, welcher Mensch sich hinter dem „Stadtwerke-Chef“ verbirgt, welche Interessen, Vorlieben, Hobbys oder auch „Marotten“ ihn kennzeichnen. Im achten Teil stellt sich Uwe Mietrasch (36 Jahre), Stadtwerke Zehdenick, den Fragen.

**SWZ:** Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Deutschboden von Moritz von Uslar.

**SWZ:** Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Alexander von Humboldt.

**SWZ:** ... und heute?

Götz Wolfgang Werner – Gründer der dm-Drogeriemarktkette. Visionärer Unternehmer, mit weiser Mitarbeiterführung und starker gesellschaftlicher Verantwortung.

**SWZ:** Welche Musik bevorzugen Sie? Ich bin leidenschaftlicher Radiohörer, aber es darf auch mal etwas mehr von Tocartronic sein.

**SWZ:** Wer oder was hätten Sie sein mögen? Früher wollte ich gern Förster werden – heute hab ich wenigstens eine größere Obstwiese.

**SWZ:** Wo liegen Ihre Stärken? Zuhören, verstehen und auch mal was Unkonventionelles versuchen.

**SWZ:** ... und Ihre Schwächen? Ich bin Hektiker, der auch mal nervt.

**SWZ:** Wie halten Sie sich fit? Ich liebe Holz und hab noch nicht mal einen Kamin, aber den Garten schon voll Holzmieten.

**SWZ:** Was ist für Sie das größte Glück? Meine Familie!

**SWZ:** Welchen Wunsch haben Sie für Ihre Stadtwerke? Ein kundenorientiertes Unternehmen, das Verantwortung übernimmt und Arbeitsplätze schafft.

# STECKBRIEF



- Geburtsdatum: 27.09.1974
- Geburtsort: Schwedt/Oder
- Beruf: Ingenieur
- Familienstand: verheiratet
- Kinder: zwei
- Stadtwerk. Gründ.: 1991
- Umsatz: 15 Mio.
- FW: 1.700 Wohnungen und 15 Großabnehmer
- Gas: 2.000 Kunden
- Strom: 6.000 Kunden
- Trinkwasser: 10.000 Kunden

Uwe Mietrasch, Geschäftsführer der Stadtwerke Zehdenick

## Die Smart Meter kommen

Finsterwalde startet das Zeitalter der intelligenten Zähler ab 2011



Zählermonteur René Stephan beim Einbau eines Smart Meters.

Die kleinen schwarzen Drehstromzähler haben langsam, aber sicher ausgedient. Denn in Zukunft wird der Stromverbrauch über elektronische Zähler, so genannte Smart Meter, erfasst. Bereits seit dem 01.01.2010 sind die Stadtwerke Finsterwalde GmbH als Messstellenbetreiber verpflichtet, bei Neubauten und umfänglich sanierten Gebäuden diese intelligenten Zähler einzubauen sowie den Verbrauchern auf Wunsch die Umstellung anzubieten.

Was kann nun also solch ein „intelligenter Zähler“? Er erfasst den Stromverbrauch zu jeder Tageszeit und bietet dem Verbraucher die Möglichkeit, zeitnah Informationen zu erhalten, wann er wie viel Energie verbraucht. Durch ein Display auf dem Zähler selbst kann der Energieverbrauch analysiert und ein Anreiz zum Energie sparen geboten werden. Doch damit nicht genug: Mit unserem Produkt, welches wir ab 2011 anbieten, können unsere Kunden weitere Energiekosten sparen. Wir bieten zu unterschiedlichen Tageszeiten verschiedene Preise an, d. h. durch Verlagerung des Energieverbrauchs in günstigere Zeiträume besteht ein weiteres Sparpotential. Informieren Sie sich unter [www.stadtwerke-finsterwalde.de](http://www.stadtwerke-finsterwalde.de) oder in unserem Kundencenter.



So oder ähnlich sehen sie aus: die Smart Meter, die künftig Ihren Stromverbrauch zählen.

## Gewusst wie – spart Energie

### Wärmebilder helfen Energie sparen

Energiesparmaßnahmen sind in der Regel mit hohen Kosten verbunden. Diese Kosten sollen über die Energiekosteneinsparung möglichst schnell wieder eingespielt werden.

Das Budget für Energiesparmaßnahmen lässt häufig nur einzelne Baumaßnahmen zu. Umso wichtiger ist es zu wissen, welche Maßnahmen den schnellsten wirtschaftlichen Erfolg bringen. Wärmebilder, die von einem qualifizierten Energieberater ausgewertet werden, zeigen die Ansatzpunkte für wirtschaftliche Energieeinsparmaßnahmen.



Riccardo Engelen

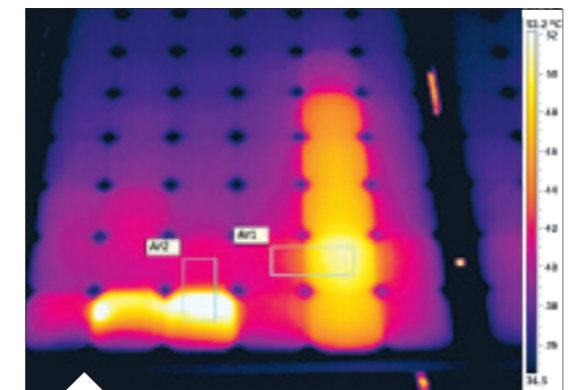
Dabei ist es wichtig, die Wärmebilder oder Thermografieaufnahmen nicht nur von außen, sondern auch von innen zu machen. Insbesondere Decken, Dachschrägen und Heizungsanlagen können nur von innen sicher untersucht werden. Auf diese Art entdeckte Schwachstellen können saniert werden. Die Amortisationszeiten liegen dann nicht selten bei 3 bis 10 Jahren. Besonders Häuser aus den 1930er Jahren bieten sehr wirtschaftliche Ansatzpunkte.

Wärmebildaufnahmen helfen bei der Lecksuche und Ortung durch Thermografien und zeigen Ihnen Rohrbrüche Ihrer Heizungsleitung oder Ihrer Warmwasserleitung.

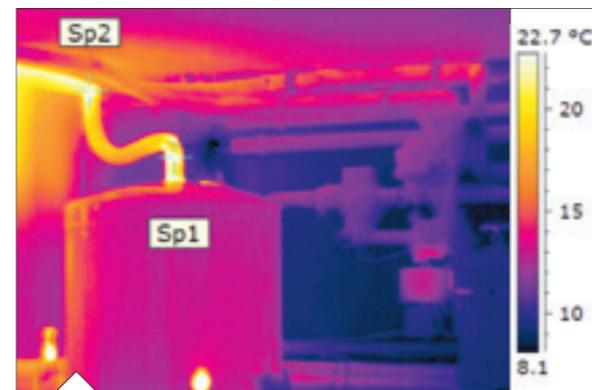
Die Ortung von Mängeln und Undichtigkeiten an Fußbodenheizungen in Heizschlangen, den Warmwasserleitungen oder aber auch nur das Auffinden eines Leitungsverlaufes ist auf herkömmliche Art nur sehr ungenau oder fast unmöglich.

Im ungünstigsten Fall muss ein Installateur die gesamte Oberfläche bzw. den Estrich abtragen, um ein Leck in einer Fußbodenheizung zu finden. Der Einsatz von Thermografie durch eine Wärmebildkamera ist hier sinnvoll, um die versteckten Leitungen sichtbar zu machen. Heizungsrohre und Warmwasserleitungen, die unter Estrich oder einer Betondecke verlegt sind, geben ihre meist höhere Temperatur an die jeweilige Umgebung ab. Im Falle eines Wasserschadens (Rohrbruch) kann der Sachverständige die Leckage erkennen und je größer die Wärmeemission ist, umso stärker kann dies im Wärmebild sichtbar gemacht werden.

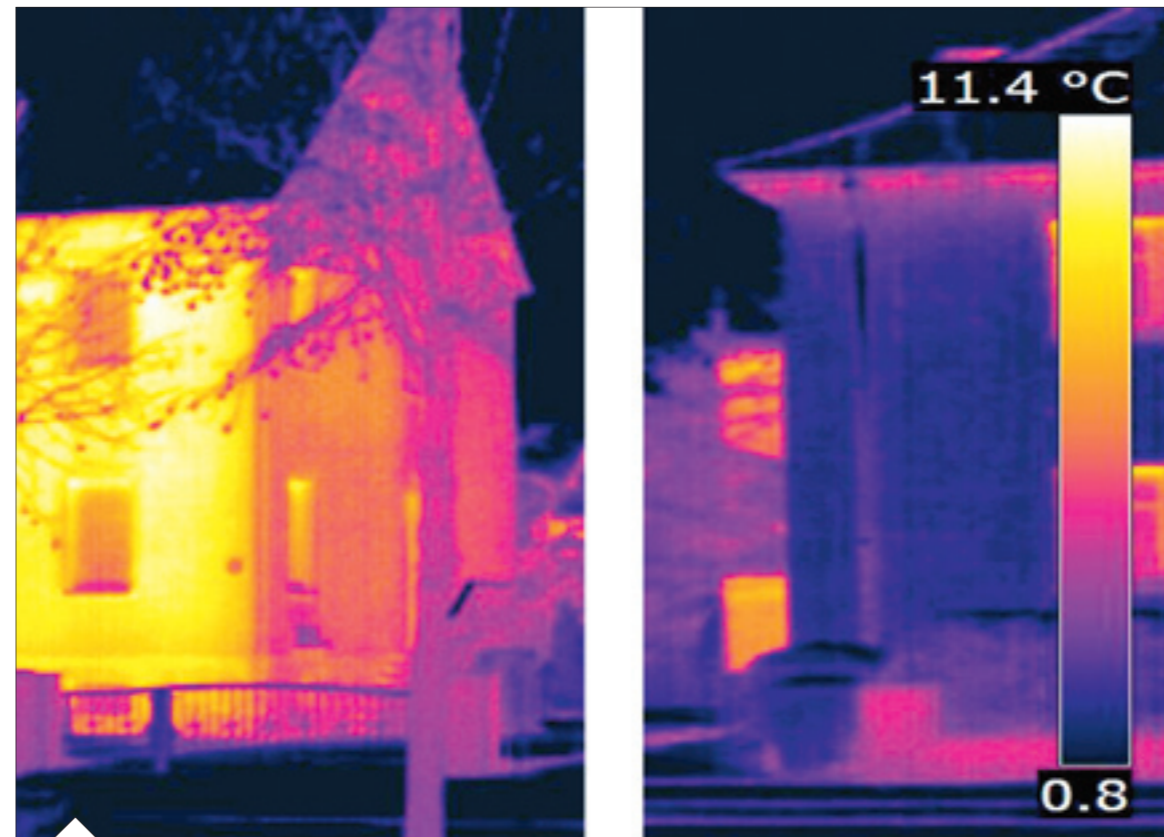
Versicherungen, die Wasserschäden regulieren, übernehmen normalerweise die Kosten für die Thermografie. Dies sollte jedoch im Vorfeld mit der Versicherung abgeklärt werden.



Fehlerhafte Solarzellen



Ungedämmte Rohre



Linkes Haus ohne Wärmedämmung, rechtes mit Wärmedämmung

### Nehmen Sie Ihr Haus unter die Lupe!

Nutzen Sie die kalte Jahreszeit, um Ihr Ein- oder Zweifamilienhaus mit einer Spezialkamera fotografieren zu lassen, um Schwachstellen zu erkennen und entsprechend reagieren zu können. Wir bieten Ihnen zwei maßgeschneiderte Pakete zu Aktionspreisen von 99 Euro bzw. 129 Euro brutto, die entweder 4 bzw. 8 repräsentative Außen- und Innenaufnahmen Ihres Gebäudes enthalten und viele praktische Tipps für eine eventuelle Mängelbeseitigung liefern. Weitere Informationen zu den Thermografie-Paketen erhalten Sie auf [www.stadtwerke-finsterwalde.de](http://www.stadtwerke-finsterwalde.de).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bis zum 15.01.2011 mit dem Bestellformular aus dem Internet an. Gern können

Sie uns auch eine E-Mail an [vertrieb@swfi.de](mailto:vertrieb@swfi.de) senden oder uns in unserem Kundencenter am Langen Damm 14 in Finsterwalde besuchen, um das Bestellformular zu erhalten. Durchgeführt wird die Thermografie-Aktion vom 14. bis zum 28. Februar 2011. Sie interessieren sich darüber hinaus für eine persönliche Energieberatung vor Ort? Senden Sie Ihre Anfrage ebenfalls mit Hilfe des Bestellformulars an die genannte Kontaktadresse. Unser Energieberater wird umgehend Kontakt zu Ihnen aufnehmen, um alle wichtigen Details zu besprechen. Also, zögern Sie nicht: **Machen Sie sich mit uns auf die Suche nach den Schwachstellen in Ihrem Haus!**

Sollten Sie spezielle Fragen oder Anregungen zum Thema Energie sparen haben oder ein bestimmtes Thema gern genauer in

unserer Zeitung erläutern wollen, so schreiben Sie an: Stadtwerke Finsterwalde GmbH, Torsten Marasus

Langer Damm 14, 03238 Finsterwalde, oder per E-Mail an: [torsten.marasus@swfi.de](mailto:torsten.marasus@swfi.de)

## Stadtwerke präsentieren Die Jecken sind los

Es ist wieder so weit: Mit Helau und Alaaf feiert der Männerchor Einigkeit (MCE) – die Sänger von Finsterwalde – zum 57. Mal die fünfte Jahreszeit mit folgenden Terminen:



19.12.2010	So	Weihnachtskonzert	Markt-Passage	15.30 Uhr
19.02.2011	Sa	Seniorenkarneval	Alt Nauendorf	18 Uhr
26.02.2011	Sa	57. Karneval	Alt Nauendorf	19.30 Uhr
27.02.2011	So	Kinderkarneval	Alt Nauendorf	15 Uhr
04.03.2011	Fr	Jugendkarneval	Alt Nauendorf	19.30 Uhr
05.03.2011	Sa	57. Karneval	Alt Nauendorf	19.30 Uhr
06.03.2011	So	Närrischer Frühschoppen	Alt Nauendorf	11.11 Uhr
07.03.2011	Mo	Rosenmontag	Alt Nauendorf	19.30 Uhr

Karten für alle Karnevals-Veranstaltungen sind erhältlich bei: den Sängern, Alt Nauendorf, Hepp & Müller (August-Bebel-Str.), Fotografie u. Computer (Friedrich-Engels-Str.), E. Geide - MCE



Zu den verrückten Auftritten beim Sängerkarneval 2010 gehörte die beeindruckende Vorstellung eines lebensecht nachgestellten Rindvieh-Quartetts. Womit wird der MCE wohl 2011 auf der Bühne aufwarten?

### Neue Anschrift

Ab 1.1.2011 gilt für die Postalische Zustellung an den Entwässerungsbetrieb der Stadt Finsterwalde folgende Postanschrift:

Entwässerungsbetrieb der Stadt Finsterwalde  
Schloßstraße 7/8  
03238 Finsterwalde

## Die Stadtwerke Finsterwalde wünschen ihren Kunden eine besinnliche Weihnachtszeit und den Kindern einen fleißigen Weihnachtsmann.



Die Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energie in Deutschland werden auf alle Stromkunden umgelegt. Die gesetzliche Grundlage dafür ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Das Ziel des EEG ist es, den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung bis zum Jahr 2020 auf mindestens 30 Prozent zu erhöhen.

Was regelt das EEG? Das Gesetz ist nicht neu, wurde aber in der Vergangenheit immer wieder ergänzt und verändert. Im EEG ist festgelegt, dass Strom aus erneuerbaren Energien, wie z. B. der Windkraft, der Photovoltaik oder auch der Biomasse, vorrangig in die Stromnetze eingespeist werden soll. Zusätzlich

wird jedem Anlagenbetreiber ein fester Vergütungssatz für einen Zeitraum von 20 Jahren garantiert. Die Vergütungssätze sinken dabei von Jahr zu Jahr, sind aber immer noch deutlich höher als die aktuellen Beschaffungspreise für herkömmlichen Strom. Das Ganze muss natürlich bezahlt werden.

Wer trägt die Kosten? Auch das regelt das EEG, die Kosten tragen alle Stromkunden. Dafür werden diese Kosten in Form einer Umlage mit den Strompreisen an die Kunden in ganz Deutschland weitergegeben. Praktisch eine „Strompreisanpassung per Gesetz“. Für das Jahr 2010 beträgt die Umlage 2,047 Cent pro Kilowattstunde. Am 15. Oktober 2010 wurde die

## Vorfahrt für erneuerbare Energien



Erste Photovoltaikanlagen erzeugen auch in Finsterwalde sauberen Strom.

EEG-Umlage für 2011 in Höhe von 3,53 Cent pro Kilowattstunde bekannt gegeben. Dies entspricht einer Steigerung von über 72%. Auf Grund unserer vorausschauenden Beschaffungsvorgänge wird sich diese Entwicklung nur zu einem Teil in unserer Preisgestaltung niederschlagen. Wir sichern unseren Kunden so einen Preisvorteil gegenüber Wettbewerbern.

### Warum steigt die EEG-Umlage?

Die Umlage soll im Wesentlichen die Differenz zwischen den durchschnittlichen EEG-Vergütungssätzen und den Beschaffungspreisen für herkömmlichen Strom decken. Erhöht sich diese Differenz, steigt auch die Umlage. Die erzeugten Strommengen

speziell aus Photovoltaik und aus Biomasse haben in diesem Jahr mehr als erwartet zugenommen. Die Vergütungssätze für diesen erzeugten Strom sind höher als z. B. die für Strom aus Windkraft. Damit steigt die Differenz zum Beschaffungspreis für herkömmlichen Strom und so auch die Umlage. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung in der nächsten Zeit erst einmal fortsetzt. Doch da in Zukunft die Verbesserung der Technologie zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien angestrebt wird, sollen auch die Erzeugungskosten sinken und damit die EEG-Umlage. Schließlich soll die regenerative Energie als Energie der Zukunft einmal ganz ohne Förderung auskommen.

### KURZER DRAHT



Kundenservice-Kontakt  
Telefon: 03531 670333

Stadtwerke Finsterwalde GmbH  
Langer Damm 14  
03238 Finsterwalde  
Telefon: 03531 670-0  
Telefax: 03531 670-123

Öffnungszeiten:  
Mo: 9.00–13.00 Uhr  
Di: 9.00–18.00 Uhr  
Mi: nach Vereinbarung  
Do: 9.00–18.00 Uhr  
Fr: 9.00–13.00 Uhr

Störungstelefon rund um die Uhr  
Telefon: 03531 2747  
[www.stadtwerke-finsterwalde.de](http://www.stadtwerke-finsterwalde.de)  
Kundencenter Doberlug-Kirchhain  
Leipzig Straße 29  
03253 Doberlug-Kirchhain  
Tel.: 035322 680992  
Fax: 035322 680993

Öffnungszeiten:  
Mi: 9.00–12.00 Uhr  
13.00–15.45 Uhr

# DIE ZUKUNFT GEHÖRT



Weihnachtszeit ist Filmzeit. Und wer seine Lieblingsfilme in hochwertigster Qualität sehen und hören will, kommt heutzutage an der Blu-ray-Technik nicht mehr vorbei. Was die Scheibe mit dem blauen Logo von ihren Vorgängern unterscheidet, erfragte die Stadtwerke Zeitung bei den Experten von der Stiftung Warentest.

**SWZ:** Worin bestehen die wesentlichen Vorzüge der Blu-ray-Disc gegenüber einer DVD?

**Stiftung Warentest:** Die Blu-ray bietet eine deutlich bessere Auflösung von bis zu 1.080 Zeilen, die DVD bietet nur 576 Zeilen. Blu-ray-Spieler sind die technisch aktuelleren Geräte, sie sind abwärtskompatibel und können DVDs und auch CDs wiedergeben. Aber: Nur moderne Fernseher oder Beamer können die besseren Bilder auch darstellen.

**SWZ:** Wohin entwickelt sich die Blu-ray-Disc momentan? Ist sie noch zu verbessern?

Die Hersteller erweitern die Leistungsfähigkeit der Blu-ray auf mehreren Ebenen. Beispiele sind die dreidimensionale Bildwiedergabe sowie Vernetzungsmöglichkeiten zum Heimnetzwerk oder Internet, mit allem was sich daraus ergibt: Zusatzinfos, Youtube-Videos auf dem eigenen Fernseher, Fotosammlungen, Einbindung in soziale Netzwerke.

**SWZ:** Hat sich die Disc bzw. Blu-ray Disc als optimales Speichermedium für das Heimkino durchgesetzt? Oder wird sie in der Zukunft durch ein anderes Medium ersetzt werden?

Die Blu-ray ist dabei, das Speichermedium für hochwertiges Heimkino zu werden und die DVD zu verdrängen. Andererseits entwickeln sich Heimnetzwerke und das Internet rasant: Der hochwertige Filmspaß zu Hause wird in einigen Jahren nicht mehr durch



Die Techniken der Scheiben und der Player entwickeln sich gleichzeitig und abhängig voneinander. Der Kunde kauft eine Scheibe, über das Bonusmaterial, das via Internet eingespielt wird, ist oft noch ein Zusatzgeschäft möglich. Das Buch oder ein Spiel zum Film ist besonders leicht zu kaufen, wenn der entsprechende Link bereits auf der Scheibe hinterlegt ist. Die Blu-ray-Player sind Unterhaltungselektronik-Spezialisten, die alle Zutaten bereits drin haben, um im Internet zu browsen. Mit diesem Zusatznutzen kommt das Internet zu ansonsten nicht internetfähigen Fernsehern. Übrigens: Auch neue Fernseher profilieren sich derzeit mit Netzwerkfähigkeiten.

eine Scheibe, sondern aus einem Netzwerk eingespielt.

**SWZ:** Inwiefern hat die Blu-ray-Disc auch die Player-Technik verändert? Immerhin kann ein Player ja heute viel mehr, als nur einen Film abspielen.

**SWZ:** Wie viel Geld muss ich für einen guten Player (mindestens) ausgeben?

Die Blu-ray-Player unterscheiden sich vor allem bei der Handhabung und der Vielseitigkeit, bei Bild und Ton können wir kaum Unterschiede feststellen. Geräte für „nur Blu-ray-Wiedergabe“ gibt es ab etwa 80 Euro, in Sonderangeboten teilweise noch weniger. Ich rate zu einem Kauf eines richtig ausgestatteten Gerätes, das auch Speicherkarten der Fotokamera, MP3-Musik, Youtube oder den Internet-Wetterbericht wiedergeben kann, wenn dies gewünscht wird. Für unseren Test der Blu-ray-Player (aktuell in der Dezemberausgabe der Zeitschrift test) zahlten wir 250 Euro und mehr für ein gut ausgestattetes Gerät.

## Die kleine silberne Scheibe

- 1971** Markteinführung der LaserDisc (Bild & analoger Ton) mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern, Speicherkapazität von 60 Minuten pro Seite
- 1982** Markteinführung der Compact Disc CD (Audio) mit einem Durchmesser von 12 Zentimetern, Speicherkapazität bis zu 100 Minuten
- 1996** Markteinführung der Digital Versatile Disc DVD mit einem Durchmesser von 12 Zentimetern, wie bei der CD, Speicherkapazität 4,7 – 8,5 Gigabyte
- 2004** Markteinführung der Blu-ray Disc mit einem Durchmesser von ebenfalls 12 Zentimetern, Speicherkapazität 25 – 50 Gigabyte

## DAS WEIHNACHTS-PREISAUSSCHREIBEN!

Haben Sie die Stadtwerke Zeitung wieder aufmerksam gelesen? Dann sollten Sie ohne große Anstrengung folgende Fragen, die sich auf Beiträge in dieser Weihnachtsausgabe beziehen, beantworten können:

- 1) In welcher Stadt steht Didis Weltrekorde Museum?
- 2) Wie hieß die erste „Silberscheibe“, die Filme speichern konnte?
- 3) Wer entwickelte die erste

Dampfmaschine, deren Einsatz sich im Bergbau rentierte?

Unter den richtigen Einsendungen, die bis zum 20. Dezember eintreffen, verlosen wir 2 Pakete zu „Disneys Eine Weihnachtsgeschichte“ mit Blu-ray und Geldbörse sowie zwei Pakete „Die Schöne und das Biest“ mit Blu-ray, Notizblock und Poster.

Aus allen anderen Einsendungen, die Sie bis spätestens 20. Januar 2011 an uns richten, verlosen wir je einmal 75 EUR, 50 EUR und 25 EUR.

Bitte schreiben Sie unter dem Kennwort „SWZ-Preiswettbewerb“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: Klaus.Arbeit@spree-pr.com

Viel Glück!

### Auflösung

Die richtigen Antworten aus dem Preisrätsel unserer Septemberausgabe lauteten:

- 1) Rekommunalisierung
- 2) 7.11.2010
- 3) Wasserkraft

### Das wussten:

M. Koschmann (Luckau) – 75 EUR  
W. Wiezorek (Prenzlau) – 50 EUR  
U. Klandt (Schönwald) – 25 EUR

Herzlichen Glückwunsch!



Die Blu-rays „Disneys Eine Weihnachtsgeschichte“ sowie „Die Schöne und das Biest“ finden Sie ab sofort im Handel.



# Eine (fast) unsichtbare Kraft

## Die Geschichte der Energie: der Dampf

Es war einmal vor langer, langer Zeit, als die Menschen der Antike gerade die Vorzüge von Kochgeschirr entdeckten. Erstaunlicherweise – so bemerkten sie – hob sich jedes Mal der Deckel an, wenn das aufgesetzte Wasser oder die Suppe dampfend zu sieden begannen. Ein Gelehrter



James Watt (1736–1819)

Erstaunlicherweise dauerte es jedoch rund 1.600 Jahre, ehe sich erneut Wissenschaftler mit dem Dampf und seinen nutzbaren Eigenschaften auseinandersetzten. Der französische Physiker Denis Papin erfand den

physikalische Einheit PS einführte. Hierzu setzte er die Leistung eines Pferdes, welches eine Mühle antrieb, in ein mathematisches Verhältnis zur geleisteten Arbeit und erhielt so die Maßeinheit der Pferdestärke. Für die immer drängenderen Anforderungen an den Transport von

Vorläufer des Schnellkochtopfs und stellte 1690 die erste Dampfmaschine vor, die über einen Kolben und Zylinder verfügte. Im Jahre 1698 ließ sich der englische Ingenieur Thomas Savery eine mithilfe des Dampfes betriebene Vorrichtung patentieren, die bereits eindringendes Grundwasser aus Bergwerken abpumpen konnte. Die erste Dampfmaschine, deren Einsatz in Bergwerken sich tatsächlich rentierte, war eine Erfindung aus dem Jahre 1712 des englischen Konstrukteurs Thomas Newcomen (1663–1729). Der Wirkungsgrad seiner „atmosphärischen Dampfmaschine“ lag schon deutlich über der von Savery, jedoch immer noch unter einem Prozent. Einen wesentlichen Fortschritt schaffte die Technologie dank dem schottischen Erfinder James Watt, der 1769 eine doppelt wirkende Dampfmaschine patentierte. Doppelt, da in dem Zylinder abwechselnd von beiden Seiten des Kolbens Dampf eingeleitet wurde. Auch war es James Watt, der die



Für wahre Technikfans ist die Dampfmaschine noch heute ein Traum aus Stahl, der Sammlerleidenschaft weckt. Abbildung: www.dampfmaschinen24.de.

namens Heron von Alexandria erkannte im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung die energetische Tragweite dieses Ereignisses und unternahm einige Experimente. Sein „Heronsball“ sollte in die Geschichtsbücher eingehen!

Mensch und Waren im aufkeimenden Industriezeitalter wurde die Dampfmaschine zum Katalysator. Die erste Dampflokomotive baute 1804 der Brite Richard Trevithick. Jedoch hielten die Schienen, die zur damaligen Zeit noch nicht aus hochwertigem Stahl, sondern aus Gusseisen bestanden, der Belastung nicht stand und zerbrachen. Als erste brauchbare Dampflokomotive gilt die „Puffing Billy“ des englischen Grubendirektors William Hedley aus dem Jahre 1813. Nachdem auch bei ihm viele Schienen zerbrachen, befestigte der Erfinder zwei weitere Achsen unter der Puffing Billy. Dadurch verteilte sich die Last nun

gleichmäßiger und die Lebensdauer der Gleisanlagen verbesserte sich enorm. In Deutschland fanden die Dampflokomotiven bekanntermaßen ihren Durchbruch, nachdem am 7. Dezember 1835 erstmalig zwischen Nürnberg und Fürth auf der Bayerischen Ludwigsbahn „Der Adler“ unterwegs war.



Richard Trevithick (1771–1833)

Nicht zu vergessen sei die Tatsache, dass Dampfmaschinen nicht nur auf der Schiene, sondern ebenso auf Flüssen und Meeren für neue Perspektiven sorgten. Europa und Amerika rückten näher, zehntausende Menschen vom „alten Kontinent“ suchten und fanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der „neuen Welt“ jenseits des Atlantiks eine neue Heimat.

Aus „Brandenburgische Geschichte“ (Akademie-Verlag): In der Provinz Brandenburg ... verlief die gewerblich-industrielle Entwicklung weniger spektakulär. Schon am Einsatz von Dampfmaschinen lässt sich das ablesen. Während 1849 in Berlin bereits 123 Dampfmaschinen Werkzeugmaschinen aller Art antrieben, waren es im Regierungsbezirk Potsdam 110 und im Regierungsbezirk Frankfurt 78.



Auf den harten Prärieböden kamen Dampftraktoren, in Europa auch Straßenlokomotiven genannt, häufig zum Einsatz. Der niedrige Wirkungsgrad erforderte jedoch, dass immense Mengen Kohlen und Wasser immer bereitstehen mussten.



Zu Beginn des 19. Jahrhunderts sorgte die „Puffing Billy“ in England für Furore. Zeitgleich begannen auch auf dem europäischen Festland die Entwicklungen von ersten dampfgetriebenen Transportmaschinen.



Der Adler (links) fuhr 1835 als erste Lok in Deutschland: von Nürnberg nach Fürth. Gebaut wurde der Adler in England. Die Saxonia (rechts) ist die erste in Deutschland gebaute Lok. Ihre Jungfernfahrt hatte sie 1838 zwischen Leipzig und Dresden.

Bild: © PHOENIX/NDR/J. Brühns

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746819;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard  
**Redaktionsleitung:** Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com

**Mitarbeit:** J. Eckert, S. Gückel, C. Kess, K. Maihorn,

B. Rechenbach, B. Weber, J. Wieduwilt  
**Fotos:** F. Arndt, M. Lichtenberg, H. Petsch, S. Rasche, B. Rechenbach, D. Seidel, Stadtwerke, Archiv

**Satz:** SPREE-PR, G. Schulz (verantw.),

H. Petsch, G. Schulze  
**Druck:** Druckhaus Spandau  
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

## 3,5 Millionen Euro für Finsterwaldes Infrastruktur



**Die Erneuerung der vorhandenen Leitungsnetze und Anlagen, die die technische Nutzungsdauer überschritten haben, bildet 2011 einen wesentlichen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der Stadtwerke Finsterwalde. Insgesamt sind für Investitionen im Netzbereich rund 3,5 Millionen Euro in den Wirtschaftsplan aufgenommen worden.**

**Gas/Wasser/Strom:** Der kom-

munale Dienstleister setzt straßenbaubegleitend die Leitungen in der Karl-Marx-Straße in Finsterwalde instand. Weiterhin sind Leitungserneuerungen im Wohngebiet „Langer Hacken“ vorgesehen.

**Strom:** Die Verkabelung der Niederspannungsfreileitungen wird in diesem Jahr in der Pestalozzistraße und im Heinrichruher Weg fortgesetzt. Daneben sanieren die Stadt-

werke die Trafostation in der Heimstättensiedlung. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit erfolgt die Verlegung von Mittelspannungskabeln von der Schaltanlage der enviaM in Massen nach Finsterwalde.

**Erdgas:** Hier liegt ein Schwerpunkt bei der Auswechslung der Gasleitung in der Jahnstraße in Doberlug-Kirchhain.

**Nahwärme:** In der Straße der Ju-

gend werden die Wohnblöcke an das Nahwärmenetz angeschlossen.

**Wasser/Abwasser:** In der Straße Am Langen Hacken ist die Erneuerung der Abwasserdruckleitung und der Trinkwasserleitung geplant. Weiterhin erfolgt die Sanierung eines Kanalabschnittes in der Hainstraße mittels Inliner. Ferner ist abschnittsweise die Verlegung der Rohwasserleitung zur Wasserfassung Schönewalde geplant.

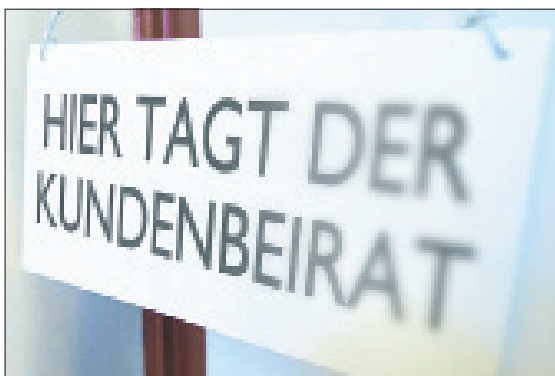
**Breitband:** Im Rahmen von Baumaßnahmen erfolgt die Mitverlegung von Leerrohren für eine spätere Breitbandversorgung.

Entgegen der Praxis der umliegenden Wasser- und Abwasserverbände werden auch im neuen Jahr die Hausanschlüsse der Kunden weitestgehend kostenlos erneuert! Der planmäßige Zählertausch in allen Sparten erfolgt kontinuierlich.

## Kundenbeirat unmittelbar vor Gründung

Im Dezember soll das ehrenamtliche Gremium erstmals beraten

„Die Stadtwerke suchen Sie!“ – unter dieser Schlagzeile in Ihrer Stadtwerke Zeitung (Ausgabe September) wurden Finsterwalder Bürger gesucht, die künftig als ehrenamtliches Mitglied des Kundenbeirates aktiv werden wollen.



nach objektiven Gesichtspunkten geprüft, um eine repräsentative Zusammensetzung zu gewährleisten. Alle drei Monate wird sich die Runde versammeln, um ihre Anregungen einzubringen und bevorstehende Maßnahmen mit den Mitarbeitern der Stadtwerke zu besprechen.

Welche Frauen und Männer künftig als Bindeglied zwischen unseren Kunden und den Stadtwerken agieren, darüber werden wir in der ersten Ausgabe 2011 der Stadtwerke Zeitung ausführlich berichten. Bereits im Dezember versammeln sich die Mittelsmänner und -frauen zum ersten Mal.

Gemeint waren Interessierte, die ihre Ideen, Anregungen und Wünsche, wie die Stadtwerke den Service und die Leistungen weiter verbessern können, einbringen möchten. Wer sich im Wettbewerb erfolgreich behaupten will, benötigt darüber genaue Kenntnisse. Von Produkten und

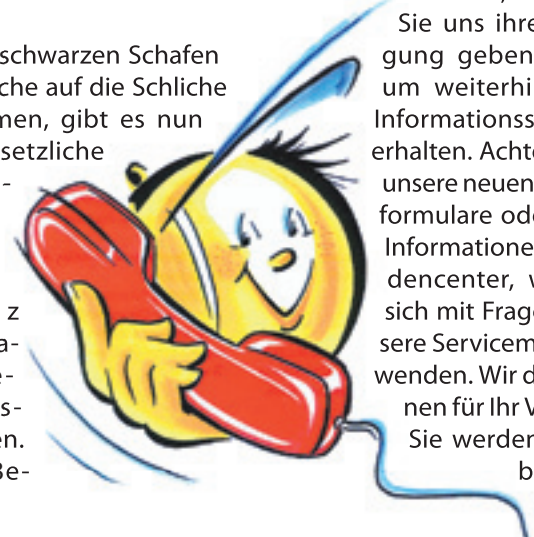
Dienstleistungen, die sozusagen maßgeschneidert sind, profitieren sowohl Sie als auch wir als kommunales Unternehmen gleichermaßen.

Neun Bewerbungen sind für den künftigen Kundenbeirat der Stadtwerke Finsterwalde eingegangen und werden nun

## „Schenken Sie uns Ihr Vertrauen!“

**Kennen Sie das auch? Fast täglich begrüßen uns nette Stimmen am Telefon. Zuerst klingt es meist nach allgemeinen Produktinformationen, doch am Ende folgt das böse Erwachen und man hat durch ein paar Worte sogar einen Vertrag abgeschlossen.**

Um den schwarzen Schafen der Branche auf die Schliche zu kommen, gibt es nun neue gesetzliche Anforderungen, die gerade den S c h u t z Ihrer Daten gewährleisten sollen. Diese Be-



stimmungen wollen auch wir als Stadtwerk umsetzen und unseren Kunden weiterhin auf seriösem Wege bestmöglichen Service rund um unsere Produkte bieten. So werden wir unseren Kunden zukünftig verschiedene Möglichkeiten anbieten, mit denen

Sie uns ihre Einwilligung geben können, um weiterhin besten Informationsservice zu erhalten. Achten Sie auf unsere neuen Auftragsformulare oder auf die Informationen im Kundencenter, wenn Sie sich mit Fragen an unsere Servicemitarbeiter wenden. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Sie werden es nicht bereuen.

## Tonnenschwere Last schwebte millimetergenau ein

Die Stadtwerke Finsterwalde installierten neue 15/20 kV-Übergabeschaltanlage-West

Ein ungewöhnlicher Anblick bot sich am 21. September 2010 den Anwohnern in der Hainstraße unmittelbar gegenüber der Gaststätte Alt-Nauendorf.

An den Tragseilen eines aufgeböckelten Krans „schwebend“ wurde das ca. 38 Tonnen schwere Gebäude der neuen Übergabeschaltanlage Finsterwalde-West millimetergenau auf das vorbereitete Fundament gesetzt. Der Schwerlasttransport war in den Nachtstunden eingetroffen und hatte sich bereits positioniert.



Kaum abgesetzt, folgte das wertvolle Innenleben: eine SF6-Schaltanlage - nicht mehr luftisoliert, sondern mit Schwefelhexafluorid (SF6). Die Vorteile liegen vor allem in der Größe und der Wartungsfreiheit durch die Kapselung der Anlage. SF6-isolierte Schaltfelder sind mit 60 Zentimeter Breite deutlich schmaler als luftisolierte Schaltfelder. Durch diese Bauweise und die isolierte Anschlusstechnik können Gebäudekosten-

**Die Stadtwerke investierten hier rund 300.000 EUR in eine sichere Stromversorgung.**

anteile deutlich reduziert werden und die Bedienung wird sicherer. „Die neue Schaltanlage entspricht aber auch in allen anderen Punkten den neusten technischen Anforderungen“, versichert der Leiter Netzbetrieb Norbert Läber.

Eine wichtige Investition für eine sichere zukünftige Stromversorgung in Finsterwalde. Auf Grund des Auftragsvolumens war eine deutschlandweite Ausschreibung vorangegangen. Umso erfreulicher stellt Interims-Geschäftsführer Jürgen Fuchs fest, dass der Auftrag an die regi-

onal ansässige Firma UESA GmbH aus Uebigau vergeben werden konnte. Selbige hatte bereits 1996 die Übergabeschaltanlage-Ost in konventioneller luftisolierter Bauweise errichtet.

Das Stromnetz der Stadtwerke Finsterwalde verfügt über ca. 60 km 15/20 kV- Mittelspannungskabel und Freileitungen sowie etwa 210 km im 230/400-Volt Niederspannungsbereich. Die zwei Übergabeschaltanlagen Finsterwalde Ost und West sind die Bindeglieder/Koppelstellen zum vorgelagerten Netzbetreiber envia Verteilnetz GmbH.